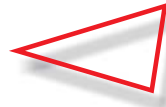




Rote Havelland



WINTER
2019/20

Informationsblatt der Linksfraktion im Kreistag Havelland

DIE LINKE im Kreistag Havelland – Ein Neustart

Mit der Kommunalwahl in diesem Jahr sind im Kreistag neue Zeiten angebrochen. Für uns als Fraktion, aber auch für den Kreistag als Ganzes.

Die Kommunalwahlen am 26. Mai haben die Mehrheitsverhältnisse im Kreistag grundlegend verändert. Wie im gesamten Land verloren die SPD, die CDU und auch wir einige Mandate. Dadurch sind in dieser Legislaturperiode nur noch 7, statt bisher 10 Mitglieder der LINKEN im Kreistag vertreten. Allerdings haben wir eine gemeinsame Fraktion mit den beiden Abgeordneten von Die PARTEI gebildet. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam noch stärker für ein solidarisches und ökologisches Havelland kämpfen können. Und wir haben in den ersten Wochen in der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI gemerkt, dass die Prise Satire, die unsere beiden Fraktionskolleg*innen einbringen, die Arbeit oftmals leichter von der Hand gehen lässt. Wir freuen uns jedenfalls sehr auf die gemeinsame Politik in den fünf Jahren dieser Wahlperiode!

DIE LINKE.
Die PARTEI

Fraktion im Kreistag Havelland

Die Arbeit im Kreistag hat sich grundlegend verändert!

Der Kreistag ist bunter geworden. Es sind mehr Parteien und Wählergemeinschaften als bisher in den Kreistag gewählt worden und die bisher dominierende Zählgemeinschaft aus SPD, CDU und FDP/Bauern/Familie ist Geschichte. Durch das neue Prinzip der wechselnden Mehrheiten entsteht gerade eine neue, kooperative Arbeitskulturr zwischen den demokratischen Fraktionen. Nicht mehr eine alles dominierende Zählgemeinschaft gewinnt jede Abstimmung, sondern es bilden sich Mehrheiten zu jeder einzelnen Frage neu. Das macht die Arbeit spannend und es geht im neuen Kreistag damit stärker um die beste Idee und die beste Lösung für das Havelland. Wir bringen uns als Fraktion natürlich intensiv in diesen Prozess ein!

Beispielhaft dafür ist die Debatte über den neuen Haushalt. Dieser sah vor, freiwillige Förderprogramme wie das Feuerwehr-Investitionsprogramm, das Vereinsförderprogramm und das Programm „offene Jugendarbeit“ teilweise oder ganz zu beenden. Gemeinsam mit CDU/Bauern/LWN, SPD, Grünen und FDP sind wir einig, dass das Havelland die Förderprogramme weiterführen soll. Deshalb haben wir dieses Anliegen in einem gemeinsamen Antrag zum Haushalt eingebracht und beschlossen. Damit werden diese wichtigen Programme weiter fortgeführt. Dieses Vorgehen ist ein absolu-

tes Novum in der bisherigen Arbeit im Kreistag!

Selbstverständlich werden wir auch weiterhin unsere spezifisch LINKEN Themen auf die Tagesordnung des Kreistages setzen. Doch die neue Arbeitskulturr im Kreistag eröffnet uns Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten, die wir nutzen wollen und werden.

Unserem Leitmotiv „Das Havelland l(i)ebenswert gestalten – sozial, gerecht, tolerant“ bleiben wir treu.

Wir kämpfen für bezahlbaren Wohnraum im ganzen Havelland. Und wir setzen uns für eine gute Mobilität in allen Teilen des Havellands ein. Dazu gehört der Kampf um bessere Bahnverbindungen ebenso wie der Ausbau und die Steigerung der Attraktivität des Busverkehrs. Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche den ÖPNV im Havelland kostenfrei benutzen können und streben im ersten Schritt an, endlich die Elternbeitragsfreiheit beim Schulbusverkehr zu erreichen.

Auch der Klimaschutz ist unser Anliegen und auch der Kampf gegen den Rechts und für Weltoffenheit und Toleranz bleibt eines unserer Kernthemen. Mit uns gibt es keine Zusammenarbeit, keine Bündnisse oder gemeinsamen Projekte mit Rechtsextremen, Neofaschisten oder Rechtspopulisten.

Als Fraktion freuen wir uns auf eine spannende Zeit in der Arbeit im Kreistag. Einen Einblick in unsere Aktivitäten seit der Kommunalwahl im Mai 2019 erhalten Sie auf den folgenden Seiten!

Andrea Johlige

Die Fraktion – Eine Übersicht

Nach der Kommunalwahl im Mai 2019 hat sich für unsere Fraktion einiges geändert.

Karl-Reinhold Granzow, Heidemarie Hinkel, Wolfgang Hundt und Renate Tschiersch sind nicht mehr Mitglieder des Kreistages. Wir bedanken uns für die tolle Arbeit in vergangenen Wahlperiode und freuen uns, dass sie die Fraktion auch weiterhin unterstützen und der Kreispolitik die Treue halten!



ANDREA JOHLIGE ist Jahrgang 1977. Ursprünglich stammt sie aus Dessau und lebt seit mehr als 15 Jahren im Havelland, aktuell in Wustermark im Ortsteil Elstal. Sie ist geschieden und hat einen zwölfjährigen Sohn. Von Beruf ist sie Mediengestalterin und Medienfachwirtin. Seit 2014 ist sie Mitglied des Brandenburger Landtages und bearbeitet dort die Themenfelder Kommunalpolitik, Migrations- und Integrationspolitik sowie Strategien gegen rechts. Ihre große Leidenschaft – neben der Politik – ist die Fotografie.

Mitglied des Kreistags Havelland ist sie seit der Kommunalwahl 2008, seit 2014 war sie Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE und seit 2019 ist sie *Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI*. Neben der Mitgliedschaft im *Kreisausschuss* vertritt sie die Fraktion im *Aufsichtsrat der Schloss Ribbeck GmbH*.

Und wir freuen uns, dass wir mit Karin Heckert, Vivien Tharun und Lars Krause drei neue Gesichter in unserer Fraktion begrüßen dürfen.



LARS KRAUSE ist Jahrgang 1973, Hesse, Vater von zwei Kindern und lebt in wilder Ehe in Falkensee. Als gelernter Kaufmannsgehilfe, diplomierter Umwelt- und Wirtschaftsjurist (FH) arbeitet er hauptberuflich in seiner Rolle als „Familiärer Mann“.

Seit 2004 ist er Mitglied der Partei Die PARTEI, war bis 2019 Landesvorsitzender in Brandenburg und ist Gründungsmitglied der partei der sorben (pds) und deren Bundesvorsitzender. Nach der Kommunalwahl im Mai 2019 ist er erstmals für die PDS in den Kreistag



TOBIAS BANK wurde 1985 in Berlin geboren und lebt in der Gemeinde Wustermark im Landkreis Havelland.



DIANA GOLZE wurde 1975 in der Uckermark geboren und lebt seit Ende der 90er Jahre im Havelland. Sie ist verheiratet und lebt mit ihrem Mann, der 15jährigen Tochter und dem 11jährigen Sohn in Rathenow. Bereits seit der Kommunalwahl 2003 ist sie Mitglied des Kreistages. Die Diplom-Sozialpädagogin ist die *Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses und Mitglied im Ausschuss Bildung, Soziales und Gesundheit*. Außerdem vertritt sie die Fraktion im *Aufsichtsrat der Havelland Kliniken GmbH*.

gewählt worden. Dort ist er für unsere Fraktion Mitglied im *Ausschuss für Landwirtschaftsförderung, Umwelt, Öffentliche Sicherheit, im Polizeibeirat* und ist außerdem Vorstandsmitglied des Kreiskitaelternbeirats.

Er ist Politik- und Verwaltungswissenschaftler und hat einen Abschluss als Historiker. Seit 2010 ist er Mitglied des Kreistages Havelland. Dort vertritt er die Fraktion aktuell im Ausschuss Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur, Sport, Tourismus und Bauen.

Außerdem vertritt er die Fraktion in der Verbandsversammlung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse und der Havelbus Verkehrsgesellschaft. Seine kommunalpolitischen Schwerpunkte sind die Wohnungs-, Digital-, Umwelt-, Wirtschafts- und die Baupolitik. In seiner Freizeit gestaltet und kuratiert er Ausstellungen zur Zeitgeschichte.



Foto: Ruben Timman

VIVIEN THARUN (Die PARTEI) wurde 1980 geboren, ist gelernte Redakteurin, Magister der Japanologie und Gesellin des Weberhandwerks. Die freie Journalistin vertritt die Kreistagsfraktion DIE LINKE/Die PARTEI im *Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur, Sport, Tourismus, Bauen*.

Seit 2007 ist Vivien Tharun Mitglied der Partei „Die PARTEI“ und war dort schon in den Landesvorständen der Verbände Hamburg und Nordrhein-Westfalen tätig. Im Kreistag Havelland hat sie ihr erstes Mandat, das sie mit mehr Ernst wahrnimmt, als so mancher aufgrund der Parteizugehörigkeit vermutet hätte.

Die politischen Interessen der Hobbydrehbuchschreiberin sind Wirtschaft



HARALD PETZOLD wurde 1962 in Heringsdorf auf Usedom geboren. Seit 2002 lebt er im Havelland und arbeitet als Lehrer an einer Gesamtschule in Falkensee. Er ist bereits seit der Kommunalwahl 2003 Mitglied des Kreistages Havelland und seit 2019 auch Stadtverordneter in Falkensee. Harald Petzold ist Mitglied in den *Ausschüssen für Grund-sicherung und Arbeit* sowie *für Finanzen, Rechnungsprüfung und Vergaben*.

und Kultur: „Die Kultur hat einen zu kleinen Stellenwert im Havelland. In meinem Ausschuss möchte ich mich für sie stark machen“, sagt sie.



KARIN HECKERT wurde 1961 in Nauen geboren und lebt seitdem im Havelland.

Seit 21 Jahren wohnt sie in Friesack. Von Beruf ist sie Kauffrau im Großhandel. Seit 2009 arbeitet sie in einem Abgeordnetenbüro des Deutschen Bundestages als Büroleiterin.

Sie ist Mitglied des Kreistages Havelland, des *Kreisausschusses*, des *Ausschusses Bildung, Soziales und Gesundheit*, des *Ausschusses für Grund-sicherung und Arbeit*, der *Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming* und der Stadtverordnetenversammlung Friesack. Weiterhin ist sie ehrenamtliche RichterIn am Verwaltungs- und Sozialgericht Potsdam.



JÖRG SCHÖNBERG ist 57 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder.

Hauptberuflich ist er Staatswissenschaftler und Kriminalbeamter.

Zur Kommunalwahl im Mai 2019 wurde er als erster Politiker der Partei DIE LINKE in den Ortsbeirat Grünefeld ge-

DANIEL GOLZE ist Jahrgang 1969. Er ist in Rathenow geboren, zur Schule gegangen und hat hier sein Abitur gemacht. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder (11 und 15 Jahre). Daniel Golze ist Jurist (2. Juristisches Staatsexamen) und ist Leiter des Kinder- und Erholungszentrums (KiEZ) Bollmannsruh. Sein großes Hobby ist das Bogenschießen, das er seit einigen Jahren erfolgreich und intensiv betreibt. Seit 2004 ist er Mitglied des Kreistages, war Vorsitzender des Sozialausschusses und ist derzeit Vorsitzender des Finanzausschusses. Seit 1998 ist Daniel Golze Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Rathenow und seitdem Fraktionsvorsitzender.

wählt. Außerdem ist er Mitglied in der Gemeindevertretung von Schönwalde-Glien und im Kreistag Havelland.

Unsere Fraktion vertritt er im *Ausschuss Landwirtschaftsförderung, Umwelt und Öffentliche Sicherheit*.



Foto: Karoline Wolf

”

... mit dem
Sozialstaatsprinzip ...
unvereinbar.

**LINKE begrüßt Urteil des
Bundesverfassungsgerichts zu
Hartz-IV-Sanktionen – Hartz IV
muss weg!**

Seit dem 5. November haben es alle gerichtsamtlich: Das Sanktionsregime der Hartz-IV-Gesetze ist mit seinen schlimmsten Auswüchsen sowohl mit dem Auftrag zum Schutz der Unantastbarkeit der Menschenwürde als auch mit dem Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes unvereinbar. Auch wenn in dem Urteil immer noch Ausnahmen davon definiert sind, kann es als großer Erfolg im Kampf gegen Hartz IV bezeichnet werden. Katja Kipping, Parteivorsitzende der LINKEN, sprach in einer ersten Reaktion gar von einem „Quantensprung für soziale Grundrechte“.

Die Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI wird im Kreistag Havelland weiter dafür kämpfen, dass dieses Urteil im Verwaltungshandeln des JobCenters endlich dazu führt, die Würde der Betroffenen in den Mittelpunkt zu stellen. Statt mit verfassungswidrigen Druckmitteln Macht zu demonstrieren und Leistungsempfänger*innen zu maßregeln – beispielsweise solche, die sich in den Augen der Job-Center-Bürokratie unbotmäßig verhalten oder juristisch zur Wehr setzen – sollte das JobCenter vielmehr endlich seiner eigentlichen Aufgabe nachkommen und Integration in Arbeit fördern. Für DIE LINKE bleibt es dabei: Hartz IV ist Armut per Gesetz und muss weg!

Harald Petzold

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Spätestens mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Februar 2010, mit dem betont wurde, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen darstellen, begann in Deutschland eine intensive Diskussion über die Rechte auf Schutz, Förderung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Daraus entstand das – noch immer zu kritisierende – Bildungs- und Teilhabepaket auf Bundesebene. Auch die damalige rot-rote Landesregierung schuf im Juni 2018 mit dem Paragraphen 18a in der Kommunalverfassung erstmals eine gesetzliche Grundlage zur Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen. Nun ist es Aufgabe der Kommunen, dieses Gesetz in der Praxis mit Leben zu füllen. Die Kreisverwaltung Havelland hat dazu dem Kreistag Ende September 2019 eine Satzung zur Diskussion vorgelegt, die gemeinsam mit mehreren Änderungsanträgen unserer Fraktion in den Jugendhilfeausschuss überwiesen wurde. Dort wurde das Spannungsfeld sehr deutlich: Den einen genügt es, eine Satzung zu haben, die auf Paragraph 18a Bezug nimmt, aber

bitte nicht mehr. Uns war es jedoch wichtig, Kinder und Jugendliche wirksam und nicht nur pro forma zu beteiligen. So beantragten wir zum Beispiel, dass nicht nur der Landrat die Themen bestimmt, zu denen Foren, Workshops und Diskussionsrunden mit Kindern und Jugendlichen einberufen werden, sondern auch Kinder- und Jugendparlamente oder gleichartigen Gremien aus den kreisangehörigen Kommunen solche Veranstaltungen durchsetzen können. Zudem sollen diese dokumentiert und die Ergebnisse dem Kreistag vorgelegt werden. Vor der Berufung der/s Kinder- und Jugendbeauftragten durch den Landrat soll sich diese/r künftig im Jugendhilfeausschuss vorstellen, zu dieser Sitzung sollen dann die Kinder- und Jugendparlamente oder gleichartigen Gremien eingeladen werden und die Möglichkeit zu einer Stellungnahme bekommen.

Im Ergebnis sind wir mit der nun vorliegenden Satzung vorerst zufrieden und gespannt auf ihre Umsetzung. Dabei hoffen wir auf eine aktive Mitarbeit junger Menschen im gesamten Kreis.

Diana Golze



Alleen schützen, pflegen und pflanzen

Schon Theodor Fontane beschrieb in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, welche Wohltat es sei, durch schattige Alleen zu wandern. Leider steht es um viele Alleen nicht so gut. Durch zunehmende Autoabgase, Stürme, unsachgemäßen Beschnitt, Streusalz und Straßenbauarbeiten sind die Alleebäume gefährdet und durch Abholzung und zu wenige Nachpflanzungen ganze Alleen bedroht. Der Bund und das Land haben erkannt, dass Alleen geschützt werden müssen. DIE LINKE möchte, dass auch der Landkreis die Alleen an „seinen“ Kreisstraßen besser schützt. Daher hat unsere Fraktion einen Antrag zum Schutz von Alleen in den Kreistag eingebracht. Dieser sieht vor, dass die

Kreisverwaltung ein Alleenschutzkonzept für alle im Havelland befindlichen Alleen erarbeitet. Darin soll der Bestand erfasst und nötige Nachpflanzungen aufgezeigt werden. Das Konzept soll außerdem, dort wo es nötig ist, auch eine Verjüngung von einzelnen Alleebäumen in Betracht ziehen. Zusätzlich soll geprüft werden, ob nicht neue Alleen entstehen können. Für besondere Alleen könnte auch eine Namensverleihung in Betracht gezogen werden. Dabei geht es nicht darum, die Kreisstraßen umzubenennen, sondern sie durch Namen von herausragenden Persönlichkeiten aufzuwerten und bekannter zu machen.

Tobias Bank

LINKE für Liveübertragung im Kreistag

Der Kreistag Havelland lehnte kürzlich erneut einen Antrag der LINKEN für eine Liveübertragung der Kreistagssitzung mittels Livestream ab. Dieses Mal allerdings denkbar knapp. Knapp, weil es 21 Stimmen dafür und 21 Stimmen dagegen gab. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Was die Gründe für die Ablehnung sind, blieb unklar, da sich niemand von den Kritiker*innen des Antrages zu Wort meldete und Argumente dagegen vorbrachte. Für DIE LINKE gibt es ausschließlich Vorteile. Eine Liveübertragung ist transparent und barrierearm, da interessierte Einwohner*innen nicht extra zum Kreistag fahren müssten. Man braucht also nicht mobil zu sein und kann von zu Hause aus die Sitzungen erleben. Außerdem spart eine Liveübertragung Zeit und Geld. Von Schönwalde-Glien müssten beispielsweise mit Bus und Bahn drei Stunden Fahrtzeit und 17 Euro Fahrgeld aufgewandt werden, um an einem Montag um 16:15 Uhr zum Sitzungsort nach Rathenow und wieder zurück zu kommen. Die Persönlichkeitsrechte der Mitglieder des Kreistages wären dadurch auch nicht mehr oder weniger eingeschränkt, da die Sitzungen öffentlich sind und anwesende Pressevertreter*innen ohnehin jedes, auf der Sitzung gesprochene Wort mitschreiben und als Zitat abdrucken könnten. Wir bleiben dran und hoffen, dass wir es in dieser Wahlperiode noch schaffen, den Kreistag zu überzeugen, dass ein Livestream der Sitzungen eine gute Sache ist.

Tobias Bank

Investitionsstau bei Fahrradwegen wird abgebaut

Damit Fahrradfahren attraktiver und vor allem sicherer wird und damit gezielt Fördermittel zum Ausbau von Radwegen akquiriert werden können, ist seit März 2019 eine Fahrradbeauftragte im Landkreis Havelland tätig. Gemeinsam mit den Grünen hatte DIE LINKE dies gefordert und konnte sich mit einem Antrag dazu im Kreistag durchsetzen. Seitdem koordiniert die Fahrradbeauftragte den Radwegeausbau und sorgt dafür, dass neue Radwege nicht mehr an Gemeindegrenzen enden. Die ersten vier zusätzlichen Radwege sind bereits in der Planung und damit zeigt sich, dass der Radverkehr einen höheren Stellenwert im Landkreis bekommt. Als erstes Radwegeprojekt steht für 2020 die von den LINKEN seit län-

gerem geforderte Verbindung zwischen Tremmen und Zachow auf dem Plan. Ein weiterer Radweg ist von Brieselang zur Landesstraße 161, dann ist ein Radwegstück von Semlin über Lötze zur Bundesstraße 102 sowie ein Abschnitt vom Havelland-Radweg nach Paulinenaue geplant. Aktuell setzt sich u.a. DIE LINKE dafür ein, dass es im kommenden Kreishaushalt mehr Geld für den Radwegeausbau gibt, da der Investitionsstau enorm ist. So fehlen z.B. seit Jahren Radwege zwischen Buchow-Karpzow und Priort oder Dallgow und Falkensee. Hier sind vor allem Jugendliche betroffen, die mit dem Rad zum Bahnhof oder zur Schule wollen.

Tobias Bank



Foto: Tanja M. Marotzke

Liebe Lesende,

wir, die Kreistagsmitglieder der Partei „Die PARTEI“ im Havelland, wissen, wie Sie sich jetzt fühlen. Schließlich liegen 4.000 Satzzeichen auf dieser Seite vor Ihnen, die von Ihnen gelesen und vorab von uns geschrieben werden möchten. Da müssen Sie und wir nun gemeinsam durch.

Aber das Gute ist: Wenn Sie es bis zu dieser Stelle geschafft haben, sind schon 375, nein, 385 Zeichen vorbei.

Und weil die Stimmung gerade so gut zwischen uns ist, seien wir doch der Jugend ein Vorbild und übertragen sie auf das Havelland.

Mit Hilfe der Partei Die PARTEI klappt diese Freuden-Übertragung problemlos. So hat ein Mitglied der AfD Mecklenburg-Vorpommern uns schon den Ehrentitel „Heilsteinkuschler“ verliehen, da wir so... ach, keine Ahnung warum.

Jedenfalls, Sie merken es schon: Wir sind die, die heiße politische Eisen anpacken und um nichts herumreden. Freuen Sie sich darum schon einmal auf den Rest der Seite und auch weil nun schon mehr als 1.000 Zeichen, also ein Viertel der Seite, geschafft sind.

Herzlich, Ihre
Vivien Tharun und Lars Krause



„Graue Seite“

Eine klare Position

Mein Wahlspruch lautet „sauber bleiben!“ und damit alles von Anfang an sauber ist und bleibt, beginne ich diesen Beitrag mit einem Geständnis: Ich bin geborene Wessi-in.

Somit weiß ich nicht, wie das Havelland ausgesehen hat, als es noch „Havelland“ hieß und nicht „Karls Erdbeerhof“.

Meine politische Einstellung zum Landkreis ist aber klar definiert: Es ist eigentlich ganz schön hier. Nur ein bisschen was könnte besser gemacht werden. Zum Beispiel die Schulen. Da müsste wirklich mal jemand bei. Das geht ja so nicht. Und dann erst die Kultur: Puh! Die ist ja quasi gar nicht vorhanden. Darum heißt es von meiner Seite aus: fördern, fördern, fördern!

Da habe ich mir auch schon etwas zu ausgedacht – das ist aber noch geheim. Wer will denn bereits zu Anfang seiner politischen Laufbahn sein ganzes Pulver verschießen? Sehen Sie? Eben.

Ich denke, wir verstehen uns da. Und falls Sie noch Fragen haben – wovon ich an dieser Stelle nicht ausgehe – schreiben Sie doch einfach eine E-Mail an mich oder Lars Krause. Wir lesen die ganz bestimmt vielleicht: vivientharun@larskrause.de

Kurzmeldungen

Schulsozialarbeiter

Die Listenvereinigung fordert mehr Mittel, damit weitere Sozialarbeiter in Schulen sowie Kitas eingestellt werden können. Ein Beispiel für eine Schule mit fehlenden Sozialarbeitern ist die sonderpädagogische Havelland-Schule in Markee (Nauen). Durch die Trägerschaft des Landkreises hat sie weniger Möglichkeiten und Geld, weitere Mitarbeiter einzustellen – die dringend benötigt werden. Jede Schule und Kita sollte über finanzielle Mittel verfügen, genug Sozialarbeiter einstellen zu können. Dafür setzen wir uns ein.

Apropos Lars Krause

Vielen Dank Frau Tharun, dass Sie auf mich zu sprechen kommen. Aber zunächst möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei den Wählerinnen und ihren Männern und Frauen und Eltern und Kindern dafür bedanken und Ihnen dazu gratulieren, dass Sie uns Ihre Stimme gegeben haben. Auch möchte ich mich dafür bedanken, dass wir in diese sehr schöne Fraktion aufgenommen worden sind. So viele nette Menschen hier! Am Tag meiner Nominierung für die Wahl war an einen solchen wunderbaren Ausgang nicht zu denken, es regnete und meine Schulter schmerzte etwas, weil ich mich an meinem großen Sohn etwas „verhoben“ hatte. Beides verhagelte mir die Stimmung an diesem Tag so dermaßen, weswegen ich beinahe auf eine Kandidatur verzichtet hätte. Dann aber schmeckte der Kaffee am Veranstaltungsort so gut, was mein Gemüt wieder aufhellen lies. Anyway.

Gerne erläutere ich Ihnen auch etwas über meine politischen Ziele und meine Vorstellungen für das Havelland 2025. Nun, ich stelle mir [Der restliche Text musste aus Platzgründen gestrichen werden. Die Red.]“

Dank und Gruß
Lars

Schluss mit der Meckerkultur

Erzieher, Lehrer und Schulesen im Havelland sind gut. Da kann man sich einmal freuen!

Letzte Ruhe für Atommüll

Irgendwo muss er ja hin, der Atommüll. Warum also nicht grüne Strahlung mit dem grünen Havelland kombinieren? Der Windpark vor Nauen wird abmontiert und unter den Feldern entsteht Deutschlands erstes Endlager. Das Tongestein dort ist bestens geeignet und, anders als Salzgestein, nicht aggressiv gegen das Fassmaterial. Zusätzlicher Pluspunkt neben medialer Aufmerksamkeit: Die Windkraftgegner sind befriedet.

Collateral Gardening

Irgendwas mit Pflanzen. Macht jetzt jeder. Wir fördern das natürlich.

Bezahlbarer Wohnraum für das Havelland

Bis Ende Dezember lief eine Online-Petition, die den Kreistag Havelland aufforderte, Anreize zu schaffen, die genossenschaftliches Wohnen und Bauen sowie die Herstellung von sozialem und bezahlbarem Wohnraum fördern. Außerdem werden die Mitglieder des Kreistages Havelland darin aufgefordert, sich beim Land für die Schaffung von sozialem und bezahlbarem Wohnraum einzusetzen. DIE LINKE unterstützte diese Petition, da die Mieten in Teilen des Havellandes rasant ansteigen. Besonders betroffen ist das Osthavelland. Dies führt jetzt schon zu einer Verdrängung von dort lebenden Einwohner*innen und/oder zu einer sozial und mit der Umwelt

unverträglichen Verdichtung. Seniorinnen, die sich verkleinern und aus ihrem Haus ausziehen, aber in der Region bleiben wollen, finden keine bezahlbaren Wohnungen. Studenten und Auszubildende, die zu Hause ausziehen und in der Region bleiben wollen, ergeht es nicht anders. Daher werben wir als Fraktion für mehr sozialen und bezahlbaren Wohnraum im Havelland!

Das Recht auf Wohnen ist übrigens in Artikel 11.1 des UN-Sozialpaktes und in Artikel 31 der Europäischen Sozialcharta festgeschrieben. Das Recht auf Rendite durch Vermietung oder Bodenspekulation dagegen nicht.

Tobias Bank



Mehr Demokratie wagen!

Wir setzen uns weiterhin für eine bessere Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den demokratischen Prozessen im Havelland ein.

Zu diesem Zweck haben wir in die Kreistagssitzung im März erfolgreich einen Änderungsantrag zur Einwohnerbeteiligungssatzung eingebracht.

Seitdem sind in öffentlichen Sitzungen des Kreistages und der freiwilligen Ausschüsse alle Personen, die im Landkreis Havelland ihren ständigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben berechtigt, kurze mündliche Fragen zu Beratungsgegenständen dieser Sitzung oder

anderen Angelegenheiten des Landkreises an den Kreistag und die freiwilligen Ausschüsse oder den Landrat zu stellen, sowie Vorschläge oder Anregungen zu unterbreiten. Diese Gelegenheit für Bürgerinnen und Bürger nennt sich Einwohnerfragestunde. Sie sind in unseren Fraktionssitzungen schon seit längerem verankert.

Wir verbuchen diese Änderung als einen großen Erfolg. Den Bürgerinnen und Bürgern müssen institutionelle Möglichkeiten gegeben werden, auch außerhalb von Wahlen in die politischen Prozesse eingebunden zu sein.

Andrea Johlige

„Die Straßenbaubeiträge – müssen wir zahlen – ja oder nein“

Die Straßenausbaubeiträge sind momentan eines der dominierenden Themen in Schönwalde-Glien.

Der Landtag Brandenburg beschloss am 19. Juni 2019 eine Änderung des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg. Im Artikel 1, Absatz 1, Satz 2 erfolgte die Änderung wie folgt:

„Bei den dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen, Wegen und Plätzen werden keine Beiträge (Straßenausbaubeiträge) erhoben.“

Die Gemeinde erhält gemäß der Mehrbelastungsausgleichsverordnung für die Gemeinden infolge des Gesetzes zur Abschaffung der Beiträge für den Ausbau kommunaler Straßen einen Grundbetrag für das Ausgleichsjahr 2019 über 1416,77 Euro je Kilometer. Dieser Betrag wird dann jährlich fortgeschrieben.

Es ist jetzt schon abzusehen, dass für die Gemeinde Mindereinnahmen entstehen. Diese werden durch das Land kompensiert.

Das Land ist aufgrund Artikel 97 der Landesverfassung Brandenburg für den finanziellen Ausgleich verpflichtet. Sie muss einen vollständigen Ausgleich für die Mehrbelastungen, die durch das Erhebungsverbot für Straßenausbaubeiträge entstehen, schaffen.

Aus der Verwaltung gibt es Signale, dass die betroffenen Bürger*innen zur Kasse gebeten werden. Das allerdings darf sie durch die Abschaffung der Straßenbaubeiträge gar nicht mehr. Zu vermuten ist, dass diese Aussage der Verwaltung die Erschließungsbeiträge betrifft, die im Bundesrecht geregelt sind. Diese gelten für Straßen, die nicht grundhaft ausgebaut sind. Natürlich ist das verwirrend für die Anwohner*innen, zumal bisher seitens des Landes keine Ausführungsbestimmungen zum Wegfall der Straßenbaubeiträge und zum Ausgleich, den die Städte und Gemeinden dafür bekommen, gibt. Deshalb ist es wichtig, dass das Land endlich diese Ausführungsbestimmungen erlässt und gleichzeitig nach einer Lösung für die Entlastung von Anwohner*innen von Erschließungsbeiträgen sucht.

Jörg Schönberg

Kommunale Familie geht anders.

In jedem Jahr haben die Gemeinden, Städte und Ämter die Möglichkeit, ihre Einwendungen gegen die Haushaltsplanungen vorzubringen und mit ihren Argumenten für eine Verringerung der kommunalen Abgaben (Kreisumlage) zu kämpfen.

Wie in jedem Jahr müssen die Kommunen erklären, warum die Höhe der Abgaben an den Kreis sie in ihrer Leistungsfähigkeit behindert. Dem kommen die Kommunen auch nach, jedoch immer mit dem gleichen Ergebnis der Ablehnung durch den Landrat und seine Kämmererei.

Wir halten das für den falschen Weg. Immer wieder wird zwar der Zusammenhalt der Kommunen und die kommunale Gemeinschaft und Familie in

Worten beschworen, jedoch eine Verhandlung auf Augenhöhe ist nicht zu erkennen. Daher fordern wir schon seit einigen Jahren die Umkehrung dieses Prinzips. Wir fordern, dass der Landkreis den Kommunen zu erklären hat, dass die von ihm festgelegte Höhe der Kreisumlage die Leistungsfähigkeit der Kommunen nicht beeinträchtigt.

Dazu gehört aus unserer Sicht auch, dass sich die Kreisverwaltung gemeinsam auf Augenhöhe zu einem Verfahren verständigt und nicht von oben bestimmt und die Städte und Gemeinden haben brav zu folgen.

Noch eines ist uns wichtig: wie überall im privaten Bereich müssen wir uns bei knappen Kassen über unsere Ausgaben Gedanken machen und gebe-

nenfalls einige Ausgaben reduzieren. Dazu gehört dann insbesondere, die Überlegung, was eingespart werden kann. Genau dieser Selbstkritik stellt sich aber der Landkreis seit einigen Jahren nicht, obwohl wir das u.a. seit einigen Jahren fordern. Wir müssen, um den Kommunen Luft zum Atmen und ihre Aufgaben wahrnehmen zu lassen, genau das tun: Genau überlegen, welche Aufgaben der Landkreis hat, wo er mit der Kreisumlage den Kommunen unterstützend zur Seite stehen kann und welcher Personalbedarf dafür notwendig ist.

Aber am Ende müssen wir in Zeiten knapper Kassen eines insbesondere: Gemeinsam und auf Augenhöhe miteinander agieren und definitiv nicht von oben herab.

Daniel Golze

Investition in die Eisenbahn der Zukunft

Mit den Investitionen des Landkreises Havelland in den Bahntechnologie-Campus (BTC) am Bahnhof Elstal bekennt sich der Kreistag zu einem zukunftssträchtigen und innovativen Projekt. DIE LINKE hat diese kommunale Initiative von Beginn an unterstützt. Am BTC sollen Wissenschaft, Logistik und Gewerbe zusammentreffen, um die Eisenbahnen

der Zukunft zu planen, zu bauen und zu testen sowie einen modernen und umweltschonenden Logistikbetrieb über Schieneninfrastruktur aufzubauen. Für DIE LINKE ist der BTC ein Inbegriff von Zukunftsvision, in der mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert wird, Wissenschaft und Praxis Raum zur Entwicklung bekommen, Digitalisierung großgeschrieben wird und Ausbil-

dung von zukünftigen Techniker*innen und Fahrzeugführer*innen stattfindet. Neben dem Verkehrsausschuss des Bundestages, war auch die Vizepräsidentin des Bundestages, Petra Pau, schon zwei Mal vor Ort, um sich über das Vorhaben und seine Entwicklung zu informieren.

Tobias Bank



Foto: Silvia Passow

IMPRESSUM

Herausgeber: DIE LINKE. Fraktion im Kreistag Havelland

V.i.S.d.P.: Andrea Johlige

Telefon: 03321/ 45 56 03

E-Mail: kreitagsfraktion@dielinke-havelland.de

Layout und Satzung: Fortunato Werbung, Wohnpark Rotkäppchen 1, 15306 Seelow, www.fortunato-werbung.de

Auflage: 5 500 Stück

Fotos: nicht namentlich gekennzeichnete Fotos: DIE LINKE. Fraktion im Kreistag Havelland

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung und dem Stil des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen.

Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion.

Öffnungszeiten Fraktionsbüro:

Märkischer Platz 2, 14712 Rathenow

Mo., Mi., und Fr. 10.00 -12.00 Uhr

Di. 14.00 -18.00 Uhr

Do. 9.00 -12.00 Uhr

Telefon: 03385/ 51 25 31

Fax: 03385/ 49 45 22